



Factsheet zum Data and Service Center for the Humanities DaSCH

1. Genese und Situierung

Das DaSCH ist ein Daten- und Dienstleistungszentrum für geisteswissenschaftliche Forschungsdaten, das die SAGW im Rahmen eines in der BFI-Botschaft 2013–2016 verankerten Pilotprojekts bis Mitte 2015 entwickeln liess. Dazu führte die Akademie eine öffentliche Ausschreibung durch, bei der sich ein Konsortium der Universitäten Basel, Bern und Lausanne unter der Leitung des Digital Humanities Lab der Universität Basel durchsetzen konnte. Die gewählte technische Lösung konnte anhand verschiedener Datenbestände getestet und deren Machbarkeit erwiesen werden¹. Eine die relevanten Akteure repräsentierende Kommission begleitete den Pilotbetrieb des Datenzentrums². Das SBFJ stellte für die Periode 2013–2016 für den Pilotbetrieb insgesamt CHF 0.7 Mio. zur Verfügung.

Ab 2017 wird das DaSCH mit einem in der BFI-Botschaft 2017–2020 festgehaltenen Auftrag an die SAGW als **nationale Einrichtung institutionalisiert**, wobei die Akademie für die zentrale Koordinationsstelle am Digital Humanities Lab in Basel unter der Leitung von Prof. Dr. Lukas Rosenthaler verantwortlich ist. Für die an den einzelnen geisteswissenschaftlichen Fakultäten existierenden oder geplanten **Satelliten** für den First Level-Support der Forschenden sind die Universitäten organisatorisch selbst zuständig. Solche Satelliten werden gegenwärtig an den Universitäten Basel und Lausanne betrieben.

2. Auftrag

Das DaSCH hat folgende **primäre Aufträge**:

- Betreibung und ständige Weiterentwicklung einer Plattform für geisteswissenschaftliche Forschungsdaten³;
- Langfristige Sicherung der Daten (deposit / collection), Erhalt der permanenten Zugänglichkeit zu den Daten (access / search), Präsentation und Bereitstellung der Daten (virtual research environment / present / visualize / Linked open Data);
- Beratungsangebot für abgeschlossene, laufende und geplante Forschungsprojekte;
- Koordination der lokalen Initiativen der mit dem DaSCH kooperierenden Universitäten / Satelliten;
- Sicherstellung der internationalen Vernetzung mit anderen relevanten Einrichtungen (DA-RIAH, ADHO, DHd, ALLEA etc.).

3. Organisation und Struktur (siehe Organigramm)

Bis Ende 2016 wurde das DaSCH im Umfang des Pilotprojekts durch die SAGW mit Eigen- und Bundesmitteln im bisherigen Umfang (CHF 0.3 Mio. jährlich) weitergeführt. Ab 2017 wird das DaSCH als **dauerhaftes Unternehmen der Akademie gemäss Art. 11 Abs. 6 und 7**

¹ Schlussbericht siehe: <http://www.sagw.ch/sagw/laufende-projekte/DaSCH.html> (ausführliche Fassung und Printversion).

² Die Zusammensetzung der Kommission wird auf Seite 1 des ausführlichen Schlussberichts genannt (s. Anm. 1).

³ Die Plattform besteht aus den Hauptkomponenten KNORA („Knowledge Organization, Representation and Annotation“) und SALSAH (System for Annotation and Linkage of Sources in Arts and Humanities). KNORA ist ein Repositorium, basierend auf semantischen Webtechnologien (RDF, RDFS und OWL) und bietet eine RESTful Schnittstelle für den Zugang. SALASH ist ein generisches, web-basiertes Front-end, das Tools für eine virtuelle Forschungsumgebung zur Verfügung stellt. Die Codes sind Open Source unter einer GNU-Lizenz zugänglich (<https://github.com/dhlab-basel/Knora>).

FIFG mit einem in der BFI-Botschaft 2017–2020 verankerten Auftrag betrieben. Das DaSCH wird bis auf Weiteres alle vier Jahre durch die Akademie im Rahmen der Mehrjahresplanung beim SBFI beantragt.

Die Akademie beauftragte die Universität Basel (Vizerektorate) mit dem Betrieb des DaSCH und schloss zu diesem Zweck eine **Leistungsvereinbarung** ab. Dem DaSCH zugeordnet ist eine **Kommission**, die für die **strategische Ausrichtung und die Qualitätskontrolle** zuständig ist. Die Kommission wurde 2016 konstituiert und basiert auf einem durch den Vorstand der SAGW verabschiedeten Mandat. In der Kommission sind die am DaSCH interessierten Fachgemeinschaften und Institutionen vertreten, damit die nationale Verankerung gewährleistet werden kann. Die Kommission verabschiedet jährlich Budget und Rechnung sowie Jahresplanung und Jahresbericht zuhanden des Vorstandes der Akademie. Die Personalverwaltung des DaSCH wird durch die Universität Basel sichergestellt.

Die Leitung des DaSCH hat Prof. Dr. Lukas Rosenthaler, Universität Basel, inne⁴. Ab 2017 wird das DaSCH in Basel über voraussichtlich **600 Stellenprozente** verfügen.

4. Finanzierung / Geschäftsmodell

Für die Periode 2017 bis 2020 verfügt das DaSCH über folgende Finanzmittel:

a) Gesicherte Grundbeiträge⁵:

Betrag in CHF	Verwendung
500'000	Betrieb DaSCH in Basel (spezifizierter Kredit in der BFI-Botschaft)
300'000	Beitrag Eigenmittel Uni Basel (80% Leitung, Räume, IT-Infrastruktur)
800'000	Jährliche Betriebsmittel DaSCH

b) Geplante Finanzierung:

Weitere Einnahmen sollen durch drittmittelfinanzierte Projekte (SNF etc.) generiert werden, für die das DaSCH IT-Dienstleistungen gemäss seinem Auftrag übernimmt. Der Dienstleistungskatalog und die Geschäftsbedingungen werden durch die Kommission genehmigt.

Mit den **Grundbeiträgen werden der Betrieb und die allgemeine Weiterentwicklung** des DaSCH finanziert. Darin eingeschlossen ist die Vorhaltung abgeschlossener Datenbestände geisteswissenschaftlicher Forschungsvorhaben nach Projektende. Individuelle Dienstleistungen von geplanten und laufenden Projekten sind vergütungspflichtig.

5. Kooperationen

DaSCH arbeitet eng mit den **Satelliten** in Lausanne und Bern zusammen und setzt sich für die Etablierung weiterer lokaler Einrichtungen an weiteren Schweizer Universitäten ein. Mit dem SNF und einzelnen Projekten von P5 von swissuniversities wird eine strategische Partnerschaft angestrebt. Kontakte mit internationalen Einrichtungen werden gepflegt.

8.2.2016 / 10.4.2017 / ib

⁴ Siehe <http://www.dhlab.unibas.ch/#!/team>.

⁵ Vorbehältlich der Budgetentscheide des Parlaments.

Integriertes Organisations- und Finanzierungsmodell DasCH

